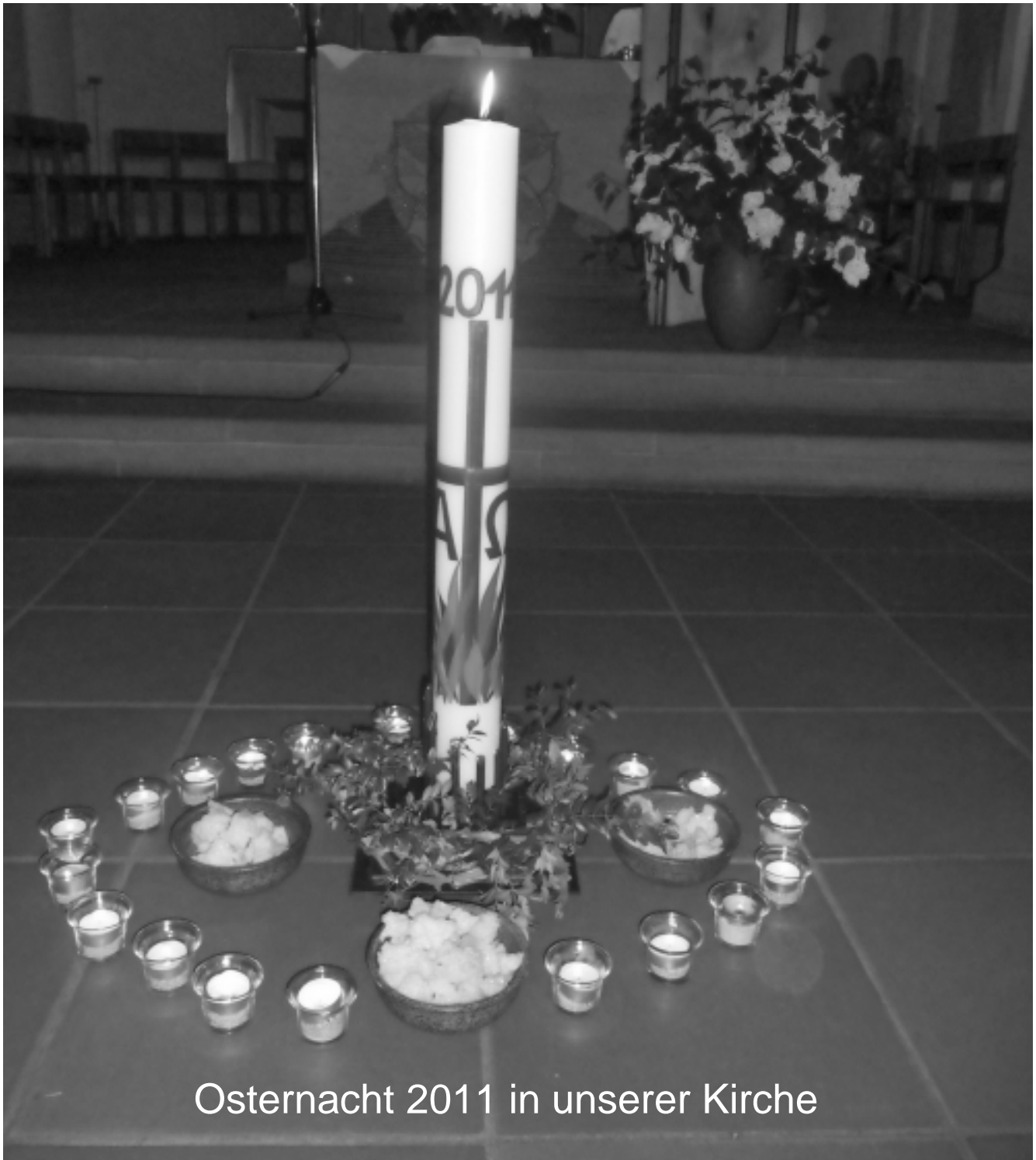


Evangelische Kirchengemeinde  
Grötzingen

# Gemeindebrief

Ausgabe Juni bis September 2011



Osternacht 2011 in unserer Kirche

# BESINNUNG

---

Liebe Leserin, lieber Leser,

Taufsteine erzählen Geschichten, wie getauft worden ist, was für ein Taufverständnis da war und vor allen Dingen erzählen sie die Geschichten von Menschen, die hier getauft worden sind.

Unsere Evangelische Kirche hat zwei Taufsteine. Der Ältere davon ist vor über 150 Jahren aus der Kirche entfernt worden und diente zuletzt als Brunnen im Pfarrgarten. Er besteht noch aus einem großen Becken, das etwa 100 Liter Wasser aufnimmt. Die Kinder, die im alten Stein getauft worden sind, wurden untergetaucht, ob das jedes Mal ein Vergnügen war? Das Untertauchen und Herausholen bedeutet aber Sterben und Auferstehen mit Jesus Christus.

Heute steht er unter dem Turm und erinnert uns daran, dass die Taufe das Eintrittssakrament in die Kirche ist.



Der Taufstein, der ihn ersetzte, war eigentlich ein Tauf Tisch, der auch für anderes benutzt werden kann. Eine kleine Taufschale mit Kanne steht darauf. Der Täufling wird mit wenigen Tropfen Wasser begossen.

Doch ob am einen Stein oder am anderen getauft wird, ist eigentlich gleich. Es geht darum, dass wir in der Taufe ein Geschenk erhalten. Gott verspricht uns, ich will dich als mein geliebtes Kind begleiten. Ich will dein Schutz sein, nie bist du allein.

Eltern spüren dies, darum wird häufig folgendes als Taufspruch herausgesucht:

**„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen Wegen.“** (Psalm 91,11)

Sie spüren, es gibt Situationen, da können wir nicht helfen, da brauchen wir Hilfe von Gott. Getauft zu werden und als Getaufte zu leben ist etwas Großes im Leben, es bedeutet, ich bin behütet, aber auch ich kann umkehren von falschen Wegen.

Darum ist dieses Jahr der Taufe so wichtig. Es zeigt uns, wovon wir leben und wo wir behütet werden. Es ist uns geschenkt worden als Säugling, Kind, Konfirmand oder Erwachsener.

Herzlichst grüßt Sie

*Ulrich Schadt*

WIR TAUFEN DICH IN GOTTES  
GEIST;

Damit du deine Herkunft weißt,  
damit du dich im Leben hältst,  
damit du nicht ins Wasser fällst,  
damit man dich beim Namen nennt,  
damit dich auch kein Feuer brennt,  
damit du hier zuhause bist.  
du liebes Kind, du, sei ein Christ.

(Friedrich Karl Barth)



## Um- und Anbau Fröbelkindergarten

Unser Fröbelkindergarten wird 50 Jahre alt. Dieses Datum ist nicht nur Anlass für Rückblicke und mögliche Jubiläumsfeiern, sondern auch Anlass, sich über die Zukunft dieser Einrichtung Gedanken zu machen. Die Aufteilung der Räume und deren Ausgestaltung entsprechen den Erfordernissen der 1960er Jahre. Inzwischen hat sich aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und veränderter pädagogischer Konzepte Vieles grundlegend verändert: Heute werden unter anderem Schlafräume, Intensivräume, Besprechungszimmer, Koch- und Essensbereiche usw. gefordert. All dieses führte dazu, sich über eine grundlegende Renovierung und Umgestaltung unseres Kindergartens in der Fröbelstraße Gedanken zu machen. Hinzu kommt ein Programm der Bundesregierung, Krippengruppenplätze für Kinder unter 3 Jahren zu schaffen. Aus diesem Programm gibt es bis 2013 Bundeszuschüsse, um den ab 2013 gesetzlich geltenden Anspruch an die Kommunen auf einen Krippengruppenplatz (Kinder unter 3 Jahren) zu erfüllen.

Im Herbst 2008 ging die Pfarrgemeinde diese Zukunftsaufgabe aktiv an und beauftragte zunächst in Abstimmung mit der Evangelischen Kirche in Karlsruhe, welche seit der Strukturreform für die Kindergärten zuständig ist, ein Architekturbüro mit ersten Entwürfen entsprechend den heute geforderten Anforderungen an eine moderne Kita (Kindertagesstätte).

Der Fröbelkindergarten hat zurzeit 4 Gruppen. Um von den Bundeszuschüssen für Krippengruppen von 1 bis 3 Jahren profitieren zu können, müssen neue Plätze geschaffen werden. Konkret heißt dies die Schaffung von Räumlichkeiten für eine 5. Gruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Damit war klar, dass es zu einem Anbau kommen muss, um einerseits den erhöhten Ansprüchen zu genügen und andererseits die 5. Gruppe unterzubringen. Dieser Anbau ist parallel zur Fröbelstraße im direkten Anschluss an das Hauptgebäude vorgesehen, sodass ein im Grundriss L-förmiger Baukörper entsteht, der sich zum Spielhof öffnet.

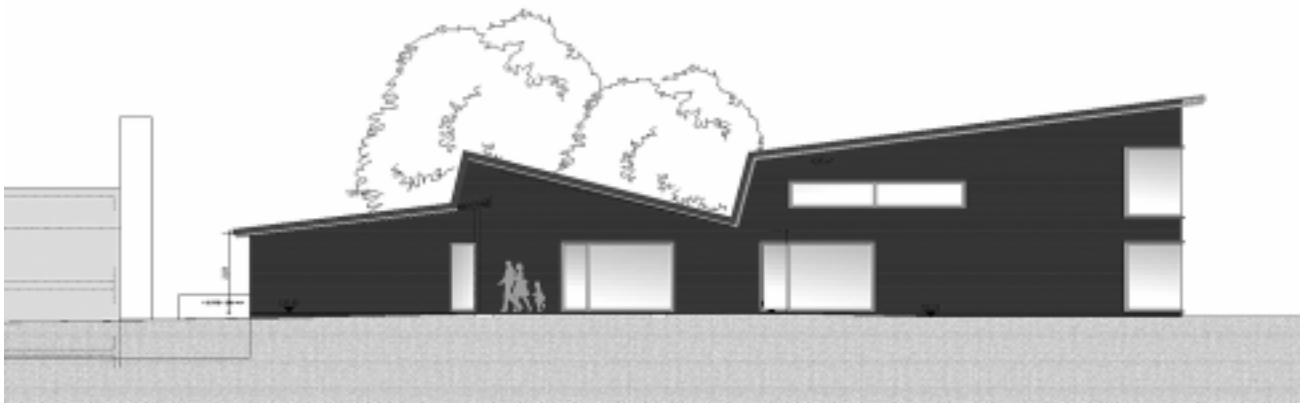
Nach den ersten groben Bauentwürfen und Kostenschätzungen be-

# FRÖBELKINDERGARTEN

---

gann ein langer und geduldiger Weg durch viele Instanzen. Ein Außenstehender mag nicht nachvollziehen, wie viele Institutionen und Behörden zu beteiligen sind. Zu nennen sind die Stadt Karlsruhe mit mindestens 4 unabhängigen Stellen, die Evangelische Kirche in Karlsruhe als eigentlicher Bauherr, vertreten durch Stadtsynode, Bauausschuss, Finanzausschuss und Evangelischer Kirchenverwaltung, das Diakonische Werk, der Evangelische Oberkirchenrat, eine Landesbehörde für Soziales und Jugend sowie das Regierungspräsidium als Verwalter der Bundesmittel. Man kann daraus in etwa erahnen, wie langwierig und komplex derartige Planungen mit Mitspracherechten der Beteiligten werden. Letztendlich geht es um die Finanzierung und um notwendige Zuschüsse von Stadt, Bund und Landeskirche, die natürlich an Rahmenbedingungen geknüpft sind und planerisch nur Minimallösungen ermöglichen. Das ist keine leichte Aufgabe und ähnelt oft einem Spagat.

Nachdem diese Baumaßnahme in den Haushalten von Stadtkirche und Stadt Karlsruhe eingestellt und genehmigt wurden, ist eine große Hürde genommen worden. Die Planungen wurden zwischenzeitlich in Absprache mit städtischen und kirchlichen Genehmigungseinrichtungen weiter angepasst und unter Einbeziehung der Erzieherinnen optimiert und verbessert.



Ansicht von der Fröbelstraße, in der Mitte der vorhandene Kindergarten, rechts der Anbau; Entwurf: Ruser & Partner

Im September/Oktober 2011 soll mit den Baumaßnahmen begonnen werden, das ist ein ehrgeiziges Ziel. Der Umbau nimmt etwa 1 Jahr in Anspruch, wobei der jetzige Kindergarten eine große Baustelle sein wird und nicht genutzt werden kann. Für diese Bauzeit kann der

# FRÖBELKINDERGARTEN

---

Kindergartenbetrieb von 4 auf 3 Gruppen reduziert werden, diese brauchen aber eine provisorische Unterbringung. Angedacht waren zunächst Container, die aber nicht nur sehr teuer sind, sondern es gibt im kircheneigenen Bereich auch keine Aufstellmöglichkeiten. Es ist daher naheliegend bzw. stellt die einzige realisierbare Möglichkeit dar, das Martin-Luther-Haus (MLH) als Provisorium vorzusehen.

Auch für eine provisorische Nutzung gelten Standards, die einzuhalten sind und einer Genehmigung bedürfen. Es sind Umbaumaßnahmen erforderlich, um den Saal oder Teile davon sowie das Untergeschoss als Gruppenräume nutzen zu können.

Sowohl für den Betrieb des Kindergartens als auch für die Gemeinde bedeutet dieses Provisorium erhebliche Einschnitte und Behinderungen. Das MLH kann für ein Jahr nicht mehr für gemeinde-eigene Zwecke genutzt werden, z.B. regelmäßig für Frühgottesdienste, Posaunenchorproben, Dienstagstreff, offener Gesprächskreis, Seniorennachmittage, Winterkirche usw. sowie für größere Veranstaltungen wie Feste, Feiern und dergleichen. Der Ältestenkreis ist sich der Tragweite sehr bewusst und ist dabei, Ausgleichsmöglichkeiten zu suchen und bereit zu stellen.

Der An- und Umbau des Fröbelkindergartens wird für die gesamte Gemeinde einen Kraftakt darstellen, der von allen erhebliche Anstrengungen und Einschränkungen abverlangt. Das ist sicherlich eine Herausforderung, die aber in Solidarität und gegenseitiger Abstimmung von allen geleistet werden kann, um dann nach einem Jahr Bauzeit einen modernen und zukunftsfähigen Kindergarten in der Fröbelstraße in Betrieb nehmen zu können. Wir bitten um viel Verständnis und sind mit Kräften bemüht, die Einschränkungen gering zu halten.

Im Herbst dieses Jahres sollen die Baumaßnahmen beginnen und wenn alles planmäßig verläuft im Sommer 2012 der neue Fröbelkindergarten eingeweiht werden.

*Rainer Ehmann*



# Sommer

Im Sommer will ich Ferien machen  
und Abstand gewinnen  
vom Alltags-Ich.

Ich will durchatmen.  
Loslassen, was mir Sorge macht.  
Spüren, wie der Brustkorb sich weitet.

Ich will mir Ruhe gönnen.  
Den Schritt verlangsamen.  
Nichts denken. Nur da sein.

Ich will in den Himmel schauen.  
Meinen Horizont weiten.  
Wahrnehmen, was über mich hinausgeht.

Ich will Gott vertrauen.  
Ich lasse mich fallen  
in seine Hand.

TINA WILLMS

---

## Der Regenbogenchor singt hinter romantischen Schlossmauern

### **Chorwochenende vom 25. bis 27. März 2011 auf dem Schloss Ortenberg**

Passend zum aufkeimenden Frühling traf sich der bunte Grötzingener Regenbogenchor zum intensiven Singen in dem schönen Kinzigtal im Ortenaukreis.

Bei herrlichem Sonnenschein kamen die Sängerinnen und Sänger am Freitagnachmittag in Ortenberg an und warfen einen freudig überraschten Blick auf die mittelalterliche Burg „Schloss Ortenberg“ mit ihren Zinnen und Türmchen. Auf unserem Stockwerk mit einer echten Felsenwand bezogen wir unsere Jugendherbergzimmer und ließen die agileren Fünfzigjährigen die oberen Stockbetten erklettern. Der visuelle Höhepunkt war dann unser herrschaftlicher Aufenthaltsraum, der Freiherr-von-Hirsch-Saal mit seinem kunstvollen Holzschnitzwerk an Wänden und Decke - in diesem Ambiente durften wir königlich tafeln und singen.

Unsere erste abendliche Chorprobe verlief wie gewohnt intensiv und erquicklich. Das Abendlob mit Gesang und Lesung erfüllte uns mit Besinnlichkeit und mit Dankbarkeit für den schönen Tag und für die wohlklingenden Bass- und Tenorstimmen. Auch am nächsten Morgen erschienen die meisten frisch, aber alle munter an unserem Frühstückstisch und stärkten sich für die Arbeit an der Segenskantate. Für die Mühe belohnten wir uns mit den fröhlichen Gospels wie „Rock-a my soul“ und deftigen Brezelbratwürsten.

Besonders begehrt war dann der Kuchendienst, bei dem man den letzten Zivi seiner Art bei der Arbeit erleben konnte. Der Schön-Wetter-Plan sah nun eine entspannt lange Mittagspause vor, die viele dazu nutzten, in die Wanderschuhe zu springen und steile Gipfel zu erklimmen. Die besonders Verschwatzten aus dem Alt machten dabei unfreiwillig noch einen Umweg über den Keugeleskopf, den gefühlt zweithöchsten Berg des Schwarzwaldes. Auf dem Hohen Horn wartete dann nicht wie herbeigesehnt die Cocktailbar auf uns, sondern ein etwas überdimensionaler Aussichtsturm, doch die Sopranistinnen freuten sich, mal unkompliziert auf die Höhe zu kommen, um den herrlichen Blick ins Kinzigtal zu genießen.

Mit solch gut trainierten Lungen drängten dann die Sänger - statt des geplanten Sonnenbades - auf eine zusätzliche Chorprobe am Nachmittag. Nach einer kurzen Unterbrechung zwecks hemmungslosen Kartoffelpufferverzehr setzten wir unsere Singprobe fort: Altes Liedgut wurde aufgefrischt, an kniffligem Neuem weiter gefeilt. Am späten Samstagabend gingen wir zur Ü40-Party über und feierten wir mit regionalen Produkten wie Spätburgunder Kabinett und mitternächtlichem Snack, der so manchen seine Fastenvorsätze

# REGENBOGENCHOR

---

vergessen ließ. Mit fröhlichem Geplauder trainierten wir unsere Stimmbänder.

Andere zogen sich zur Lektüre ihrer neu erworbenen Kochbücher zurück und erzeugten Strom mit einer handaufziehbaren Taschenlampe, als hätten sie die kommende Energiewende in Baden-Württemberg schon vorhergesehen. Der Sonntag brachte uns eine letzte Chorprobe und einen wehmütigen Abschied von unserem betörenden Freiherr von Hirsch und seinem historischen Zivi.

Ein letztes Mal versammelte sich der Regenbogenchor bei Regen unter dem Bogen zum Gruppenfoto als Erinnerung an ein unterhaltsames musikalisches Wochenende dank unserer gewohnt gut vorbereiteten Chorleiterin Anne-Dore Kumpe.



Wer dies auch mal erleben möchte, kann sich uns gern anschließen! Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Ansprechpartner: Dirk Feuchter, Tel. 0721/482834

*Bettina Bechtel, Ulrike Boeddinghaus, Christiane Knab-Rumold*

# KRANKENVEREIN

## 119. Jahreshauptversammlung des Evangelischen Krankenvereins Grötzingen

Mit einer Bildmeditation zu einem Fresko aus dem Basler Münster eröffnete Pfarrer Schadt am Sonntagmittag des 27. Februar die gut besuchte Jahreshauptversammlung des Krankenvereins im Martin-Luther-Haus.

Gespannt waren die Besucher auf den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Kühn über das Thema: „Vorbeugung gegen Herz- und Kreislauferkrankungen“. Sehr anschaulich referierte er über die Risikofaktoren, die zu diesen Krankheitsbildern führen.

Dem anschließenden Jahresbericht war zu entnehmen, dass der Verein im Jahr 2010 360 Mitglieder hatte. Wesentlich stärker als in den Vorjahren wurde im Berichtsjahr der Kranken- und Altenbetreuungsdienst in Anspruch genommen, sodass hierfür auch erheblich mehr Kosten angefallen sind und die Gesamtausgaben des Vereins die Einnahmen wesentlich überschritten haben. Damit der Verein diese notwendigen Hilfsdienste weiterhin erfüllen kann, mussten für das Jahr 2011 neue finanzielle Voraussetzungen geschaffen werden. So wurde ab 1. Januar 2011 der Jahresbeitrag von bisher 13,00 Euro auf 18,00 Euro angehoben. Für den Kranken- und Altenbetreuungsdienst muss, ebenfalls ab 1. Januar 2011, den Betroffenen eine relativ geringe Stundenvergütung berechnet werden.

Dankbar ist der Verein für Spenden. Damit unterstützen Sie diese wichtige diakonische Aufgabe. Wir raten auch allen, die bisher noch nicht Mitglied im Ev. Krankenverein sind, in den Verein einzutreten. Mit einem Beitritt in den Krankenverein – schon in jungen Jahren und nicht erst im Bedarfsfall – helfen Sie damit in zweifacher Weise – sich selbst und ihrem Nächsten. Denn jeder braucht einmal Hilfe!

Mit der Einladung zu unserem Ausflug am Mittwoch, den 15. Juni 2011 nach Geislingen zu einer Werksbesichtigung der Firma WMF und einem Besuch bei der Herrnhuter Brüdergemeine in Bad Boll wurde die Versammlung beendet.

*Siegfried Heidt*

Konto-Nr.: 11202561, Sparkasse Karlsruhe-Etlingen (660 501 01),  
Evangelischer Krankenverein Grötzingen

## Beitrittserklärung

Ich erkläre für mich bzw. für meine ganze Familie den Beitritt zum:  
**Evangelischer Krankenverein Grötzingen**

ab dem .....1. .... (Datum)

Gleichzeitig ermächtige ich den Ev. Krankenverein widerruflich, den jährlichen **Beitrag in Höhe von zur Zeit 18,00 Euro (für die ganze Familie)** bei Fälligkeit von meinem Konto abzubuchen.

**(bitte in Druckschrift)**

Nachname des Mitglieds:

Vorname: .....

Straße: .....

Wohnort: .....

Konto-Nummer: .....

bei (Geldinstitut): .....

Bankleitzahl: .....

Ausstellungsdatum: .....

Unterschrift: .....

Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung ab bei:

Evang. Pfarramt Grötzingen, Kirchstr. 15, Tel. 463043 oder bei

Helga Walther, Grötzingen, An der Pfinz 12, Tel. 483303 oder bei

Siegfried Heidt, Grötzingen, Friedrichstr. 32, Tel. 48617

# Kinderseite

## Geheimnisvolle Sommernächte

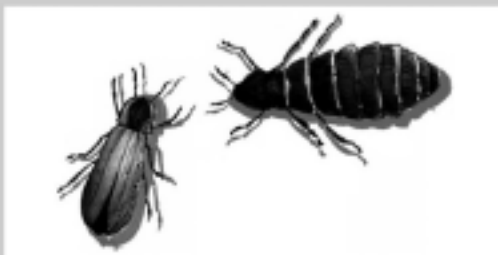


Bestimmt hast du es im Sommer am Abend schon selbst einmal beobachtet. Straßenlaternen, helle Lampen oder beleuchtete Fenster werden von Insekten nur so umflattert. Hast du dir dann vielleicht schon mal die Frage gestellt: Warum wollen die eigentlich mitten in der Nacht dort hin? Die Antwort ist ganz einfach. Die Nachtinsekten wollen eigentlich gar nicht zum Licht, aber sie können nicht anders. In der Natur gibt es in der Nacht nämlich nur eine Lichtquelle – und das ist der Mond. Denn wenn ein Insekt in die Nähe einer Laterne kommt, dann ist diese plötzlich der hellste Punkt, sozusagen der Mond. Es orientiert sich nun an der Lampe.

Im Juni, Juli und August kann man die kleinen Lichtpunkte in der Dunkelheit an Wald-rändern, Büschen und auch im Gras



beobachten. Glühwürmchen sehen wir als kleine helle Pünktchen, die in der Luft herumtanzen. Die leuchtenden und tanzenden Pünktchen sind Käfer, die sich auf Partnersuche befinden. Allerdings sehen nur die Männchen aus wie Käfer. Sie haben Flügel und können deshalb auch fliegen. Die Weibchen dagegen sind die eigentlichen Glühwürmchen. Sie können nämlich nicht fliegen und sehen aus wie Larven oder Würmchen. Untereinander verständigen sich Männchen und Weibchen mit Leuchtzeichen, damit sie im Dunkeln zueinander finden.



Auf der ganzen Welt gibt es über 2.000 Arten verschiedene Arten von Leuchtkäfern. Die Allerhellsten unter ihnen sind so hell, dass man in ihrem Licht in der Nacht sogar ein Buch lesen könnte. Diese krabbelnden Rekordleuchten leben in den Tropen.

**Förderverein Evangelische  
Kirchengemeinde  
Grötzingen e.V.**



## **Einladung an alle Grötzingen**

zu einem Benefiz-

## **Open Air-Sommerabend**

**am Samstag, den 9. Juli 2011 ab 18 Uhr  
im Pfarrhof zu Gunsten der Kirchenrenovation  
mit der**

**BigBand des Keplergymnasiums Freudenstadt  
und Mundartlesungen mit Wolfgang Müller**

Die erfolgreiche Schüler-BigBand unter der Leitung von Christof Ruez war 2008 Landessieger im Wettbewerb „Jugend jazzt“.

Wolfgang Müller aus Söllingen wird uns mit heiteren und besinnlichen Texten unterhalten.

Für das leibliche Wohl ist mit Getränken und einem kleinen Imbiss gesorgt.

Der „Dienstagstreff“ bietet Kreatives zu Gunsten des Fördervereins zum Verkauf an.

(Bei Regen findet die Veranstaltung in der Kirche und im Gemeindesaal statt.)

**Spenden werden für die Minderung der Schuldenlast aus der abgeschlossenen Renovation der Kirche erbeten.**

Bankverbindung: Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen (660 501 01) Konto-Nr. 108 067 877